

Daniel Hürlimann

# Recht und Medizin am Lebensende

Menschenrechtliche Anforderungen  
und Regulierungsvorschläge



Nomos



Helbing  
Lichtenhahn

*Band 14*

---

Neue Schriften zum Staatsrecht



**Nomos**



**Helbing  
Lichtenhahn**

Herausgegeben von

Prof. Dr. Philip Kunig, Freie Universität Berlin

Prof. Dr. Gerhard Robbers, Universität Trier

Prof. Dr. Andreas Voßkuhle, Universität Freiburg

*Daniel Hürlimann*

# **Recht und Medizin am Lebensende**

*Menschenrechtliche Anforderungen  
und Regulierungsvorschläge*

Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Baden-Baden  
Helbing Lichtenhahn Verlag, Basel

*Prof. Dr. Daniel Hürlimann wurde an der Universität Bern mit der Arbeit „Suchmaschinenhaftung – Zivilrechtliche Verantwortlichkeit der Betreiber von Internet-Suchmaschinen aus Urheber-, Marken-, Lauterkeits-, Kartell- und Persönlichkeitsrecht“ promoviert. 2021 hat er sich mit der vorliegenden Schrift „Recht und Medizin am Lebensende“ an der rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Luzern habilitiert. Dabei wurde ihm die Lehrbefugnis für die Fächer Öffentliches Recht und Immaterialgüterrecht erteilt. Der besondere Dank des Autors gilt den vier Gutachtern, Herrn Prof. Dr. Bernhard Rütsche, Herrn Prof. Dr. Thomas Gächter, Herrn Prof. Dr. Malte Gruber und Herrn Prof. Dr. Bernhard Waldmann.*

*Publiziert mit Unterstützung des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung.*

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

1. Auflage 2022

© Daniel Hürlimann

Publiziert von  
Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG  
Waldseestraße 3–5 | 76530 Baden-Baden  
[www.nomos.de](http://www.nomos.de)

Gesamtherstellung:  
Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG  
Waldseestraße 3–5 | 76530 Baden-Baden

ISBN (Print): 978-3-8487-8914-6  
(Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Baden-Baden)  
ISBN (ePDF): 978-3-7489-2971-0  
(Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Baden-Baden)

ISBN (Print): 978-3-7190-4626-2  
(Helbing Lichtenhahn Verlag, Basel)

DOI: <https://doi.org/10.5771/9783748929710>



Onlineversion  
Nomos eLibrary

Schrift: Sabon 9,3 auf 12,4 pt. Das Buch wurde auf alterungsbeständigem Werkdruckpapier gedruckt und fadengeheftet.



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz.

*«Meine Ur-Urgrossmutter sagte ganz am Schluss: Jetzt will ich noch ein Bier, und zwar bis oben voll. Man brachte ihr eins, sie fasste hin und sagte, das ist nicht bis oben voll. Man goss nach, sie trank und starb.»*

(aus einem Interview mit Dr. med. Daniel Büche, Leitender Arzt des Palliativzentrums am Kantonsspital St. Gallen, Link zum Interview: [perma.cc/5XSG-5XKM](https://perma.cc/5XSG-5XKM))



## Inhaltsübersicht

Abkürzungsverzeichnis .....	21
§ 1 Einleitung .....	31
Teil 1: Grundlagen .....	35
§ 2 Begriffe .....	35
§ 3 Zahlen und Fakten .....	49
§ 4 Rechtslage .....	66
Teil 2: Menschenrechte am Lebensende .....	141
§ 5 Diskriminierungsverbot .....	141
§ 6 Recht auf Leben .....	165
§ 7 Recht auf persönliche Freiheit .....	209
§ 8 Recht auf Hilfe in Notlagen .....	231
§ 9 Recht auf Gesundheit .....	237
§ 10 Weitere Menschenrechte .....	247
Ergebnisse 2. Teil .....	251
Teil 3: Problemkonstellationen am Lebensende .....	255
§ 11 Patientenwünsche sind nicht bekannt .....	256
§ 12 Überbehandlung .....	294
§ 13 Medizinische Versorgung in Heimen .....	309
§ 14 Palliative Care .....	327
§ 15 Feststellung der Urteilsfähigkeit im Rahmen der Suizidhilfe .....	346
§ 16 Zugang von Suizidhilfeorganisationen zu Alters- und Pflegeheimen .....	358
Ergebnisse 3. Teil .....	372
Gesamtfazit .....	377
Literaturverzeichnis .....	389



## Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis .....	21
§ 1 Einleitung .....	31
I. Einführung .....	31
II. Ziel der Arbeit .....	32
III. Entstehung und Methodik .....	33
IV. Gang der Darstellung .....	33
Teil 1: Grundlagen .....	35
§ 2 Begriffe .....	35
I. «Entscheidungen am Lebensende» .....	35
II. «Sterbehilfe» .....	36
III. Gegenüberstellung von «Entscheidungen am Lebensende» und «Sterbehilfe» .....	39
1. Tötung auf Verlangen als direkte aktive Sterbehilfe? .....	40
2. Tötung ohne Verlangen als direkte aktive Sterbehilfe? .....	40
3. Intensivierte Symptombekämpfung als indirekte aktive Sterbehilfe? .....	40
4. Verzicht auf lebensverlängernde Behandlung als passive Sterbehilfe? .....	41
5. Assistierter Suizid und Suizid(bei)hilfe .....	41
6. Ergebnis .....	42
IV. Suizidhilfe und Suizidbeihilfe .....	42
V. Palliative Care und Palliativmedizin .....	43
1. Definition Palliative Care .....	43
2. Definition Palliativmedizin .....	44
3. Mittel zur Symptombekämpfung .....	44
VI. Sedierung bzw. Sedation .....	45
VII. Advance Care Planning .....	46
VIII. Freiwilliger Verzicht auf Nahrung und Flüssigkeit (FVNF) .....	47
IX. Nicht verwendete Begriffe .....	48
1. Selbstmord und Freitod .....	48

2. Euthanasie .....	48
3. Hilfe beim Sterben und Hilfe zum Sterben .....	49
§ 3 Zahlen und Fakten .....	49
I. Tötung ohne Verlangen .....	49
II. Tötung auf Verlangen .....	50
III. Behandlungsabbruch und Behandlungsverzicht .....	50
IV. Symptombekämpfung mit Lebensverkürzung .....	50
V. Sedierung .....	51
VI. Suizid und Suizidhilfe .....	53
VII. Suizidhilfeorganisationen .....	54
1. Mitglieder .....	55
2. Zweckartikel .....	56
3. Für Suizidhilfe zu bezahlende Kosten .....	57
4. Entschädigung der Vorstands- und Geschäftsleitungsmitglieder .....	58
5. Entschädigung der SuizidhelferInnen .....	59
6. Abklärungen im Vorfeld einer Suizidhilfe .....	60
7. Ablauf der Suizidhilfe .....	62
VIII. Palliative Care .....	64
XI. Advance Care Planning .....	65
X. Freiwilliger Verzicht auf Nahrung und Flüssigkeit (FVNF) .....	65
§ 4 Rechtslage .....	66
I. Vorbemerkungen .....	66
1. Zur Bedeutung des Ständesrechts .....	66
2. Richtlinien der SAMW .....	67
3. SAMW-Richtlinien zum Umgang mit Sterben und Tod .....	68
II. Tötung ohne Verlangen .....	70
III. Tötung auf Verlangen .....	71
1. Urteil des Tribunal de police du district de Boudry .....	71
2. Stellungnahme der Generalstaatsanwaltschaft des Kantons Neuenburg .....	73
3. Urteile aus dem Kanton Zürich .....	74
IV. Behandlungsabbruch und Behandlungsverzicht .....	74
1. Ablehnung lebenserhaltender Massnahmen .....	75
1.1. Voraussetzungen für die Ablehnung .....	75
1.2. Ablehnung mittels Patientenverfügung .....	77
1.2.1. Patientenverfügung und Aufklärung .....	77
1.2.2. Durchführung lebenserhaltender Massnahmen entgegen Patientenverfügung .....	81

1.2.3. Auslegung von laienhaft formulierten Patientenverfügungen .....	83
1.3. Ablehnung durch vertretungsberechtigte Person .....	84
1.3.1. Mutmasslicher Wille und objektive Interessen .....	84
1.3.2. Interessenkonflikte beim Einbezug von Angehörigen .....	86
1.3.3. Vorrang des mutmasslichen Willens gegenüber ärztlicher Anweisung .....	87
1.4. Ablehnung durch No-CPR-Stempel .....	88
2. Abbruch aussichtsloser medizinischer Massnahmen .....	91
2.1. Aussichtslose medizinische Massnahmen .....	91
2.2. Abbruch aussichtsloser medizinischer Massnahmen .....	92
3. Strafrecht .....	93
4. Kantonale Gesundheitsgesetze .....	93
4.1. Aargau .....	93
4.2. Basel-Stadt .....	94
4.3. Thurgau .....	94
5. Standesrecht .....	94
5.1. Standesordnung der FMH .....	94
5.2. SAMW-Richtlinien Lebensende .....	95
5.3. SAMW-Richtlinien Sterben und Tod .....	96
5.4. SAMW-Richtlinien Intensivmedizinische Massnahmen .....	97
5.5. SAMW-Richtlinien Palliative Care .....	97
5.6. SAMW-Richtlinien Demenz .....	98
5.7. SAMW-Richtlinien Patientenverfügung .....	98
5.8. SAMW-Richtlinien Reanimationsentscheidungen .....	99
5.9. SAMW-Richtlinien Urteilsfähigkeit .....	99
5.10. SAMW-Richtlinien Zerebral schwerst geschädigte Langzeitpatienten .....	99
5.11. Fazit .....	100
V. Symptombekämpfung mit Lebensverkürzung .....	101
1. Erwachsenenschutzrecht .....	101
2. Strafrecht .....	101
3. Standesrecht .....	102
3.1. SAMW-Richtlinien Lebensende .....	103
3.2. SAMW-Richtlinien Sterben und Tod .....	103
3.3. Weitere SAMW-Richtlinien .....	104
3.4. Fazit .....	105
VI. Suizidhilfe .....	105
1. Urteilsfähigkeit .....	106
2. Selbstbestimmtheit, Wohlerwogenheit, Dauerhaftigkeit .....	108

3. Selbstsüchtige Beweggründe .....	109
4. Aussergewöhnlicher Todesfall .....	112
5. Verschreibung von Natrium-Pentobarbital .....	112
5.1. Natrium-Pentobarbital .....	112
5.2. Betäubungs- und Heilmittelrecht .....	112
5.3. Medizinalberuferecht .....	115
5.4. Rechtsprechung .....	115
5.4.1. Urteile des Bundesgerichts .....	116
5.4.2. Urteil des Strafgerichts des Kantons Basel-Stadt .....	120
5.5. Fazit .....	121
6. Kein Zugang zu Natrium-Pentobarbital ohne Verschreibung .....	121
7. Entzug der Berufsausübungs- bzw. Praxisbewilligung .....	122
8. Verbot der Verschreibung von Natrium-Pentobarbital .....	125
9. Standesrecht .....	127
9.1. Vorbemerkung .....	127
9.2. SAMW-Richtlinien zur Betreuung von Patientinnen und Patienten am Lebensende .....	128
9.3. SAMW-Richtlinien zum Umgang mit Sterben und Tod .....	129
9.4. Gegenüberstellung .....	130
9.4.1. Gemeinsamkeiten .....	130
9.4.2. Unterschiede .....	131
9.5. Weitere SAMW-Richtlinien .....	132
9.6. Fazit .....	133
10. Vereinbarung zwischen der Oberstaatsanwaltschaft des Kantons Zürich und Exit .....	134
VII. Palliative Care .....	134
VIII. Advance Care Planning .....	135
IX. Freiwilliger Verzicht auf Nahrung und Flüssigkeit (FVNF) .....	136
X. Wahl des Sterbeortes .....	137
1. Einweisung in ein Spital .....	138
2. Einweisung in eine Wohn- oder Pflegeeinrichtung .....	139
3. Verlegung innerhalb einer Institution .....	140

## Teil 2: Menschenrechte am Lebensende ..... 141

§ 5 Diskriminierungsverbot .....	141
I. Alter .....	142
1. Diskriminierungsschutz .....	142
2. Argumente gegen den Schutz vor Altersdiskriminierung .....	143

3. Gründe für den Schutz vor Altersdiskriminierung .....	146
4. Anforderungen an die Rechtfertigung .....	146
5. Rechtsprechung des Bundesgerichts .....	147
5.1. Leitentscheide (BGE) .....	148
5.2. Weitere Urteile des Bundesgerichts .....	149
5.3. Zwischenfazit .....	153
6. Altersdiskriminierung in der Rechtsprechung des EGMR .....	153
7. Altersdiskriminierung in Erlassen der UNO .....	155
7.1. UNO-Pakt I .....	155
7.2. UNO-Pakt II .....	155
7.3. Behindertenrechtskonvention .....	159
7.4. Frauenrechtskonvention .....	161
8. Altersdiskriminierung in Erlassen der EU .....	162
II. Behinderung .....	163
§ 6 Recht auf Leben .....	165
I. Tötung ohne Verlangen .....	166
II. Tötung auf Verlangen .....	167
1. Muss der Staat die Tötung auf Verlangen verbieten? .....	168
1.1. Europarat .....	169
1.2. Rechtsprechung des EGMR .....	170
1.3. UNO-Pakt II .....	170
1.4. Belgien und die Niederlande .....	172
1.5. Bericht der Arbeitsgruppe Sterbehilfe .....	172
2. Darf der Staat die Tötung auf Verlangen verbieten? .....	173
III. Abbruch oder Nichtaufnahme lebenserhaltender Massnahmen ..	174
1. EMRK-Konformität der StGB-Regelung .....	174
2. Abbruch oder Nichtaufnahme gegen den Willen der betroffenen Person .....	175
3. Abbruch oder Nichtaufnahme auf Wunsch der betroffenen Person .....	177
4. Abbruch oder Nichtaufnahme bei fehlender Information über den Patientenwillen .....	179
5. Urteil des EGMR zum Behandlungsabbruch .....	181
5.1. Allgemeine Erwägungen des Gerichtshofs .....	181
5.2. Gesetzlicher Rahmen in Frankreich .....	182
5.3. Der Entscheidprozess .....	185
5.4. Rechtsschutz .....	186
5.5. Schlussbemerkungen .....	187
5.6. Ergebnis .....	188
5.7. Zusammenfassung .....	188

5.8. Relevanz für die Rechtslage in der Schweiz .....	189
5.9. Entwicklungen nach dem Urteil des EGMR .....	189
IV. Symptombekämpfung mit Lebensverkürzung .....	191
1. Vorbemerkung .....	191
2. Abgrenzung zur palliativen Sedierung .....	192
3. Lebensverkürzender Effekt der Symptombekämpfung .....	194
4. Zulässigkeit aus Sicht des Rechts auf Leben .....	194
4.1. Zulässigkeit bei korrekter Dosierung .....	195
4.2. Unzulässigkeit bei zu hoher Dosierung .....	196
5. Urteil des EGMR zur Symptombekämpfung mit Lebensverkürzung .....	197
V. Suizid und Suizidhilfe .....	200
1. Vorbemerkungen .....	200
2. Schutzpflicht zur Verhinderung von Suiziden .....	200
3. Zulässigkeit der Suizidhilfe .....	202
4. Zulässigkeit des Verbots von Suizidhilfe .....	204
5. Zulässigkeit der Verschreibungspflicht für todbringende Substanzen .....	207
6. Untersuchung von aussergewöhnlichen Todesfällen .....	208
VI. Schutzpflichten gegenüber Pflegebedürftigen .....	209
§ 7 Recht auf persönliche Freiheit .....	209
I. Vorbemerkungen .....	210
1. Selbstbestimmungsrecht .....	210
2. Recht, über die Lebensbeendigung zu entscheiden .....	210
3. «Recht auf den eigenen Tod» .....	212
II. Behandlungsabbruch und Behandlungsverzicht .....	213
III. Suizid und Suizidhilfe .....	214
1. Kein Anspruch auf Suizidhilfe .....	214
2. Anspruch auf Nichtverhinderung eines Suizids .....	215
3. Anspruch auf Verschreibung einer tödlichen Substanz .....	216
3.1. Rechtsprechung des Bundesgerichts .....	216
3.2. Rechtsprechung des EGMR .....	217
3.3. Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichts (Deutschland) .....	219
3.4. Würdigung der geltenden Regelung .....	221
3.4.1. Geltende Regelung .....	221
3.4.2. Würdigung .....	222
4. Anspruch auf Zugang zu Suizidhilfeorganisationen .....	223
5. Verfassungsmässigkeit einer Pflicht zur Zugangsgewährung .....	224
5.1. Angefochtene Regelung .....	225

5.2. Vereinbarkeit mit der Glaubens- und Gewissensfreiheit	226
5.3. Vereinbarkeit mit der Rechtsgleichheit .....	228
5.4. Fazit .....	230
IV. Wahl des Sterbeortes .....	230
§ 8 Recht auf Hilfe in Notlagen .....	231
I. Von der Existenzsicherung zur Hilfe in Notlagen .....	232
II. Medizinische Notlagen .....	234
III. Anspruch auf medizinische Versorgung .....	235
§ 9 Recht auf Gesundheit .....	237
I. Vorbemerkungen .....	237
II. Justiziabilität des Rechts auf Gesundheit .....	238
III. General Comment zum Recht auf Gesundheit .....	239
IV. Das Recht auf Gesundheit in den Staatenberichten der Schweiz	241
V. UNO-Sonderberichterstatter zum Recht auf Gesundheit .....	242
VI. Palliative Care als Teil des Rechts auf Gesundheit .....	246
§ 10 Weitere Menschenrechte .....	247
I. Menschenwürde .....	247
II. Verbot unmenschlicher Behandlung .....	247
1. Rechtsprechung des EGMR .....	248
2. UNO-Antifolterkonvention .....	248
3. Nationale Kommission zur Verhütung von Folter .....	249
4. UNO-Sonderberichterstatter über Folter .....	250
Ergebnisse 2. Teil .....	251
I. Zusammenfassung .....	251
II. Schlussfolgerungen .....	253
 Teil 3: Problemkonstellationen am Lebensende .....	 255
§ 11 Patientenwünsche sind nicht bekannt .....	256
I. Problembeschreibung .....	256
1. PatientIn hat sich keine Gedanken zum Lebensende gemacht	257
2. PatientIn hat sich Gedanken zum eigenen Lebensende gemacht, diese aber für sich behalten	257

3.	PatientIn hat ihre Gedanken zum Lebensende im Gespräch z.B. mit Angehörigen eingebracht, ohne diese schriftlich festzuhalten .....	258
4.	PatientIn hat ihre Gedanken zum Lebensende z.B. in einer Patientenverfügung schriftlich festgehalten, das Dokument ist aber im entscheidenden Zeitpunkt nicht verfügbar .....	258
II.	Aktuelle Rechtslage .....	259
1.	PatientIn hat sich keine Gedanken zum Lebensende gemacht oder diese für sich behalten .....	260
1.1.	Der Reanimationsstatus als Anlass zur Auseinandersetzung mit dem Lebensende .....	260
1.2.	Die Patientenverfügung als Anlass zur Auseinandersetzung mit dem Lebensende .....	262
2.	PatientIn hat ihre Gedanken zum Lebensende im Gespräch z.B. mit Angehörigen eingebracht, ohne diese schriftlich festzuhalten .....	263
3.	PatientIn hat ihre Gedanken zum Lebensende z.B. in einer Patientenverfügung schriftlich festgehalten, das Dokument ist aber im entscheidenden Zeitpunkt nicht verfügbar .....	263
III.	Regelungsbedarf .....	264
1.	Menschenrechtliche Anforderungen .....	264
2.	PatientIn hat sich keine Gedanken zum Lebensende gemacht .....	265
3.	PatientIn hat sich Gedanken zum eigenen Lebensende gemacht, diese aber für sich behalten .....	266
4.	PatientIn hat ihre Gedanken zum Lebensende im Gespräch z.B. mit Angehörigen eingebracht, ohne diese schriftlich festzuhalten .....	267
5.	PatientIn hat ihre Gedanken zum Lebensende z.B. in einer Patientenverfügung schriftlich festgehalten, das Dokument ist aber im entscheidenden Zeitpunkt nicht verfügbar .....	270
IV.	Regelungsvorschläge .....	271
1.	Vorbemerkungen .....	271
2.	Staatliche Information zum Thema Patientenverfügung .....	273
3.	Einheitlicher Umgang mit Patientenverfügungen in Institutionen .....	275
3.1.	Regeln zur Frage nach einer bestehenden Patientenverfügung .....	277
3.2.	Regeln zur Auffindbarkeit bzw. Abrufbarkeit von Patientenverfügungen .....	278
3.3.	Vorschlag für eine Neuformulierung von Art. 372 ZGB .....	279

1 Beim Eintritt in ein Spital sowie in eine Wohn- oder Pflegeeinrichtung ist abzuklären, ob eine Patientenverfügung vorliegt. Liegt eine Patientenverfügung vor, wird diese Tatsache im Patientendossier dokumentiert. ....	279
4. Anordnung zum Umfang lebenserhaltender Massnahmen ....	279
4.1. Abgrenzung zur Patientenverfügung .....	279
4.2. Erfahrungen mit ärztlichen Notfallanordnungen .....	281
4.3. Vorüberlegungen zur Einführung in der Schweiz .....	284
4.4. Skizze einer Regulierung .....	286
5. Reanimationsstatus .....	291
§ 12 Überbehandlung .....	294
I. Problembeschreibung .....	294
1. Überbehandlung auf Wunsch der PatientIn .....	294
2. Überbehandlung auf Wunsch der Angehörigen .....	295
3. Überbehandlung aus Angst vor rechtlichen Konsequenzen ...	296
II. Aktuelle Rechtslage .....	297
1. Überbehandlung als Verletzung der körperlichen Integrität ...	298
2. Überbehandlung als Verletzung der Aufklärungspflicht .....	298
3. Überbehandlung als unwirksame Leistung .....	299
III. Regelungsbedarf .....	299
1. Menschenrechtliche Anforderungen .....	299
2. Notwendigkeit einer Regelung .....	300
IV. Regelungsvorschläge .....	300
1. Information über fehlende Behandlungsmöglichkeiten .....	301
2. Beschwerdemöglichkeiten von Patientenorganisationen .....	302
3. Überflüssige medizinische Massnahmen .....	305
3.1. Top-5-Listen .....	306
3.2. Rechtliche Würdigung .....	307
3.3. Regulierungsvorschlag .....	308
§ 13 Medizinische Versorgung in Heimen .....	309
I. Problembeschreibung .....	309
II. Aktuelle Rechtslage .....	312
1. Grundrechtsbindung von Heimen .....	313
2. Grundrechte .....	313
3. Erwachsenenschutzrecht .....	315
3.1. Betreuungsvertrag .....	316
3.2. Einschränkung der Bewegungsfreiheit .....	316
3.3. Schutz der Persönlichkeit .....	317
3.4. Aufsicht über Wohn- und Pflegeeinrichtungen .....	317

4. Kantonale Regelungen .....	317
4.1. Patientenrechte .....	317
4.2. Heimaufsicht .....	318
4.2.1. Bern .....	318
4.2.2. Luzern .....	320
4.2.3. St.Gallen .....	321
4.2.4. Zürich .....	323
III. Regelungsbedarf .....	324
1. Menschenrechtliche Anforderungen .....	324
2. Notwendigkeit einer Regelung .....	324
IV. Regelungsvorschläge .....	325
1. Gesetzlicher Schutz vor Altersdiskriminierung .....	325
2. Informationen beim Heimeintritt .....	325
2.1. Regelung des Reanimationsstatus .....	325
2.2. Angebot zum Erarbeiten einer Patientenverfügung .....	326
3. ZGB-Regelung der Wohn- und Pflegeeinrichtungen .....	326
4. Aufsicht über Wohn- und Pflegeeinrichtungen .....	326
5. Ausstattung der Folterverhütungskommission .....	327
§ 14 Palliative Care .....	327
I. Problembeschreibung .....	327
II. Aktuelle Rechtslage .....	330
1. Palliative Care als Menschenrechtsanspruch .....	330
2. Ausbildung in Palliative Care .....	330
2.1. Ärztliche Aus- und Weiterbildung .....	331
2.2. Pflegerische Ausbildung .....	332
3. Finanzierung von Palliative Care .....	332
3.1. Palliative Care im Spital .....	333
3.2. Ambulante Palliative Care .....	335
3.3. Palliative Care in Langzeiteinrichtungen .....	337
4. Palliative Care in kantonalen Erlassen .....	338
III. Regelungsbedarf .....	342
1. Menschenrechtliche Anforderungen .....	342
2. Notwendigkeit einer Regelung .....	342
IV. Regelungsvorschläge .....	343
1. Finanzierung von Palliative Care .....	343
1.1. Palliative Care im Spital .....	343
1.2. Ambulante Palliative Care .....	344
1.3. Palliative Care in Langzeiteinrichtungen .....	345
2. Verankerung von Palliative Care in kantonalen Gesetzen .....	346

§ 15 Feststellung der Urteilsfähigkeit im Rahmen der Suizidhilfe .....	346
I. Problembeschreibung .....	346
II. Aktuelle Rechtslage .....	348
1. Meldepflicht .....	348
2. Verschreibung von NaP an Urteilsunfähige .....	348
3. Keine Pflicht zur Prüfung der Urteilsfähigkeit .....	349
4. Strafverfahren bei Zweifeln an der Urteilsfähigkeit .....	351
5. Modalitäten der Prüfung der Urteilsfähigkeit .....	352
III. Regelungsbedarf .....	353
1. Menschenrechtliche Anforderungen .....	353
2. Suizidhilfegesetz .....	354
3. Meldepflicht .....	355
4. Prüfung der Urteilsfähigkeit .....	355
5. Modalitäten der Prüfung der Urteilsfähigkeit .....	356
IV. Regelungsvorschläge .....	357
1. Prüfung der Urteilsfähigkeit .....	357
2. Modalitäten der Prüfung der Urteilsfähigkeit .....	358
§ 16 Zugang von Suizidhilfeorganisationen zu Alters- und Pflegeheimen .....	358
I. Problembeschreibung .....	358
II. Aktuelle Rechtslage .....	358
1. Regelungen auf kantonaler Ebene .....	359
1.1. Waadt .....	359
1.2. Neuenburg .....	360
1.3. Genf .....	361
1.4. Basel-Stadt .....	362
1.5. Basel-Landschaft .....	362
1.6. Bern .....	363
1.7. Freiburg .....	363
1.8. Solothurn .....	364
1.9. Wallis .....	365
1.9.1. Geltendes Gesundheitsgesetz .....	365
1.9.2. Revidiertes Gesundheitsgesetz .....	365
1.9.3. Ausblick .....	367
2. Regelungen auf Gemeindeebene .....	368
3. Regelungen auf Institutionenebene .....	368
III. Regelungsbedarf .....	369
1. Menschenrechtliche Anforderungen .....	369
2. Notwendigkeit einer Regelung .....	370
IV. Regelungsvorschläge .....	371
1. Umfassende Zugangsregelung .....	371

2. Beschränkung auf Informationspflichten .....	371
Ergebnisse 3. Teil .....	372
 Gesamtfazit .....	 377
I. (Noch) nicht regulierbare Bereiche .....	377
1. Freiwilliger Verzicht auf Nahrung und Flüssigkeit .....	377
2. Kontinuierliche tiefe Sedierung .....	378
II. Menschenrechtliche Anforderungen .....	379
1. Diskriminierungsverbot .....	379
2. Recht auf Leben .....	379
3. Recht auf persönliche Freiheit .....	380
4. Recht auf Hilfe in Notlagen .....	381
5. Recht auf Gesundheit .....	382
III. Regelungsvorschläge .....	382
1. Verbesserung der Dokumentation von Patientenwünschen am Lebensende .....	383
2. Verhinderung von Überbehandlungen .....	383
3. Verbesserung der medizinischen Versorgung in Heimen .....	384
4. Verbesserung des Zugangs zu Palliative Care .....	385
5. Verhinderung von Suiziden bei fehlender Urteilsfähigkeit .....	386
6. Zugang von Suizidhilfeorganisationen zu Alters- und Pflegeheimen .....	387
 Literaturverzeichnis .....	 389

## Abkürzungsverzeichnis

A.D.M.D.	Association pour le Droit de Mourir dans la Dignité
a.M.	anderer Meinung
AB	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
ABl.	Amtsblatt der Europäischen Union
ABl-ZH	Amtsblatt des Kantons Zürich
Abs.	Absatz
ACP	Advance Care Planning
AdoV	Verordnung über die Adoption (Adoptionsverordnung) vom 29. Juni 2011
AG	Kanton Aargau
AGG	Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (Deutschland)
AGS	American Geriatrics Society
AHV	Alters- und Hinterlassenenversicherung
AI	Kanton Appenzell Innerrhoden
AJP	Aktuelle Juristische Praxis
al.	aliae/alia/alii
ALS	Amyotrophe Lateralsklerose
ÄNO	Ärztliche Notfallanordnung
AR	Kanton Appenzell Ausserrhoden
Art.	Artikel
ARV	Zeitschrift für Arbeitsrecht und Arbeitslosenversicherung
AS	Amtliche Sammlung des Bundesrechts
AT	Allgemeiner Teil
ATF	Recueil officiel des arrêts du Tribunal fédéral suisse
ATP	Antitachykardes Pacing
Aufl.	Auflage
BAG	Bundesamt für Gesundheit
BBL	Bundesamt für Bauten und Logistik
BBl	Bundesblatt
Bd.	Band
BE	Kanton Bern

BehiG	Bundesgesetz über die Beseitigung von Benachteiligungen von Menschen mit Behinderungen (Behindertengleichstellungsgesetz) vom 13. Dezember 2002
BEJUNE	Berne, Jura, Neuchâtel
BEK	Beschwerdekammer
BetmG	Bundesgesetz über die Betäubungsmittel und die psychotropen Stoffe (Betäubungsmittelgesetz) vom 3. Oktober 1951
BetmKV	Verordnung über die Betäubungsmittelkontrolle (Betäubungsmittelkontrollverordnung) vom 25. Mai 2011
BGE	Amtliche Sammlung der Entscheidungen des schweizerischen Bundesgerichts
BGH	Bundesgerichtshof (Deutschland)
BiPAP	Biphasic Positive Airway Pressure
BK	Berner Kommentar
BL	Kanton Basel-Landschaft
BMC	BioMed Central
BPG-LU	Betreuungs- und Pflegegesetz des Kantons Luzern vom 13. September 2010
BPV-LU	Verordnung des Kantons Luzern vom 30. November 2010 zum Betreuungs- und Pflegegesetz
BRK	UNO-Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (Behindertenrechtskonvention)
BS	Kanton Basel-Stadt
BSK	Basler Kommentar
BSV	Bundesamt für Sozialversicherungen
BtMG	Gesetz über den Verkehr mit Betäubungsmitteln (Deutschland)
BV	Bundesverfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft vom 18. April 1999
BVerwG	Bundesverwaltungsgericht (Deutschland)
CAT	Committee Against Torture
CCPR	Covenant on Civil and Political Rights
CDS	Conférence des directrices et directeurs cantonaux de la santé
CEDAW	Convention on the Elimination of All Forms of Discrimination Against Women
CEDH	Convention de sauvegarde des droits de l'homme et des libertés fondamentales

---

cf.	confer
CH	Confoederatio Helvetica
CHF	Schweizer Franken
CHK	Handkommentar zum Schweizer Privatrecht
CI	Confidence Interval
consid.	considération
CP	Code pénal suisse du 21 décembre 1937
CPAP	Continuous Positive Airway Pressure
CPR	Cardiopulmonary Resuscitation
CR	Commentaire romand
Cst.	Constitution fédérale de la Confédération suisse du 18 avril 1999
d.h.	das heisst
DE	Deutschland
DFI	Département fédéral de l'intérieur
Diss.	Dissertation
DNR	Do-Not-Resuscitate
Doc.	Document
Dr.	Doktor
DRG	Diagnosis Related Groups
E.	Erwägung
EAPC	European Association for Palliative Care
ECHR	European Court of Human Rights
ECtHR	European Court of Human Rights
EDI	Eidgenössisches Departement des Innern
EGMR	Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte
EHPAD	Établissement d'hébergement pour personnes âgées dépendantes
EJPD	Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement
EKMR	Europäische Kommission für Menschenrechte
EMPP	Établissements médicaux privés et publics
EMRK	Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten
EMS	Etablissements médico-sociaux
EOL	End of life
EPDG	Bundesgesetz über das elektronische Patientendossier vom 19. Juni 2015

ESR	Erwachsenenschutzrecht
EU	Europäische Union
EuGH	Gerichtshof der Europäischen Union
exkl.	exklusiv
f.	folgende
FamKomm	Kommentar zum Familienrecht
ff.	fortfolgende
FMedG	Bundesgesetz über die medizinisch unterstützte Fortpflanzung (Fortpflanzungsmedizinengesetz) vom 18. Dezember 1998
FMH	Foederatio Medicorum Helveticorum
Fn.	Fussnote
FR	Kanton Freiburg
Fr.	Franken
FTB	Freitodbegleitung
FVNF	Freiwilliger Verzicht auf Nahrung und Flüssigkeit
GDK	Schweizerische Gesundheitsdirektorenkonferenz
GE	Kanton Genf
GesBAV	Verordnung über die Anerkennung ausländischer und die Gleichstellung inländischer Bildungsabschlüsse nach bisherigem Recht in den Gesundheitsberufen nach dem GesBG (Gesundheitsberufenerkennungsverordnung) vom 13. Dezember 2019
GesBG	Bundesgesetz über die Gesundheitsberufe (Gesundheitsberufegesetz) vom 30. September 2016
Geschäftsnr.	Geschäftsnummer
GesG-ZH	Gesundheitsgesetz des Kantons Zürich vom 2. April 2007
GfK	Growth from Knowledge
GG	Grundgesetz (Deutschland)
ggf.	gegebenenfalls
GL	Kanton Glarus
GLBG	Gleichbehandlungsgesetz (Österreich)
GIg	Bundesgesetz über die Gleichstellung von Frau und Mann (Gleichstellungsgesetz) vom 24. März 1995
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GP	General practitioner
GR	Kanton Graubünden

GUMG	Bundesgesetz über genetische Untersuchungen beim Menschen vom 8. Oktober 2004
Habil.	Habilitation
HAnNo	Hausärztliche Anordnung für den Notfall
HEV-BE	Verordnung des Kantons Bern über die Betreuung und Pflege von Personen in Heimen und privaten Haushalten (Heimverordnung) vom 18. September 1996
HFG	Bundesgesetz über die Forschung am Menschen (Humanforschungsgesetz) vom 30. September 2011
HK	Handkommentar
HMG	Bundesgesetz über Arzneimittel und Medizinprodukte (Heilmittelgesetz) vom 15. Dezember 2000
HPG	Hospiz- und Palliativgesetz (Deutschland)
HRC	Human Rights Council
Hrsg.	HerausgeberIn
HVI	Verordnung des EDI über die Abgabe von Hilfsmitteln durch die Invalidenversicherung vom 29. November 1976
i.d.R.	in der Regel
i.e.S.	im engeren Sinn
i.V.m.	in Verbindung mit
i.w.S.	im weiteren Sinn
IG	Interessengemeinschaft
intro.	introduction
IRM	Imagerie à résonance magnétique
IVSE	Interkantonale Vereinbarung für soziale Einrichtungen
J.	Jahre
JAMA	Journal of the American Medical Association
JU	Kanton Jura
KLV	Verordnung des EDI über Leistungen in der obligatorischen Krankenpflegeversicherung <sup>1</sup> (Krankenpflege-Leistungsverordnung) vom 29. September 1995
KVG	Bundesgesetz über die Krankenversicherung vom 18. März 1994
KVV	Verordnung über die Krankenversicherung vom 27. Juni 1995
LAK	Luzerner Altersheimleiter- und -leiterinnen Konferenz
let.	lettre
lit.	litera

LPTH	Loi fédérale sur les médicaments et les dispositifs médicaux (Loi sur les produits thérapeutiques) du 15 décembre 2000
LSan	Legge del Cantone Ticino sulla promozione della salute e il coordinamento sanitario (Legge sanitaria) del 18 aprile 1989
LS-NE	Loi de santé du 6 février 1995 du Canton de Neuchâtel
LU	Kanton Luzern
M.	Monsieur
m.a.W.	mit anderen Worten
MAPS	Multiprofessional Advance care Planning and Shared decision making for end of life care
MAUL	Medizinische Anordnung zum Umfang lebenserhaltender Massnahmen
MedBG	Bundesgesetz über die universitären Medizinalberufe (Medizinalberufegesetz) vom 23. Juni 2006
MedR	Zeitschrift Medizinrecht
MND	Motor Neurone Disease
MOLST	Medical Orders for Life-Sustaining Treatment
MOST	Medical Orders for Scope of Treatment
Mr.	Mister
N	Note
NaP	Natrium-Pentobarbital
NE	Kanton Neuenburg
NEK	Nationale Ethikkommission im Bereich der Humanmedizin
NK	Zeitschrift Neue Kriminalpolitik
NKVF	Nationale Kommission zur Verhütung von Folter
No.	Numero
Nr.	Nummer
NRW	Nordrhein-Westfalen
NW	Kanton Nidwalden
NZZ	Neue Zürcher Zeitung
Ö	Österreich
o.ä.	oder ähnlich
OFK	Orell Füssli Kommentar
OKP	Obligatorische Krankenpflegeversicherung
ONU	Organisation des Nations Unies
op. cit.	opere citato

OR	Bundesgesetz betreffend die Ergänzung des Schweizerischen Zivilgesetzbuches (Fünfter Teil: Obligationenrecht) vom 30. März 1911
OW	Kanton Obwalden
p-	page
PACE	Program of All-inclusive Care for the Elderly
PatV	Verordnung des Kantons Aargau über die Rechte und Pflichten der Patientinnen und Patienten
PAVO	Verordnung über die Aufnahme von Kindern zur Pflege und zur Adoption vom 19. Oktober 1977
PEG	Perkutane endoskopische Gastrostomie
PIDCP	Pacte international relatif aux droits civils et politiques
PIM	Potenziell inadäquate Medikation
POLST	Physician Orders for Life-Sustaining Treatment
POST	Physician Orders for Scope of Treatment
PQV-SG	Verordnung des Kantons St.Gallen über die qualitativen Mindestanforderungen an Pflege und Betreuung in stationären Einrichtungen für Betagte vom 10. November 2015
PROFILES	Principal Objectives and Framework for Integrated Learning and Education in Switzerland
RDT	Revue du droit de tutelle
RL	Richtlinie
Rn.	Randnummer
RTHUG-SRS	Règlement fixant les tarifs des prestations fournies par les Hôpitaux universitaires de Genève dans le domaine des soins subaigus, de la réadaptation médicale et des soins palliatifs
Rz.	Randziffer
S.	Seite
s.	suivant
SAMW	Schweizerische Akademie der medizinischen Wissenschaften
SG	Kanton St.Gallen
SGB V	Sozialgesetzbuch Fünftes Buch (Deutschland)
SH	Kanton Schaffhausen
SHG-SG	Sozialhilfegesetz des Kantons St.Gallen vom 27. September 1998
SIWF	Schweizerisches Institut für ärztliche Weiter- und Fortbildung
SJZ	Schweizerische Juristen-Zeitung

SKMR	Schweizerisches Kompetenzzentrum für Menschenrechte
SKOS	Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe
SO	Kanton Solothurn
SR	Systematische Sammlung des Bundesrechts
SRF	Schweizer Radio und Fernsehen
SSP	Situations as Starting Points
StGB	Schweizerisches Strafgesetzbuch vom 21. Dezember 1937
StPO	Schweizerische Strafprozessordnung (Strafprozessordnung) vom 5. Oktober 2007
Stv.	Stellvertretender
SVBS	Schweizerische Vereinigung für Betriebssanität
SZ	Kanton Schwyz
SZS	Schweizerische Zeitschrift für Sozialversicherung und berufliche Vorsorge
TARMED	Tarif für ambulante ärztliche Leistungen in der Schweiz
TG	Kanton Thurgau
TI	Kanton Tessin
TPG	Bundesgesetz über die Transplantation von Organen, Geweben und Zellen (Transplantationsgesetz) vom 8. Oktober 2004
TV	Television
UK	United Kingdom
UN	United Nations
UNO	United Nations Organization
UR	Kanton Uri
UVEK	Eidgenössisches Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation
v.	versus
VAböV	Verordnung des UVEK über die technischen Anforderungen an die behindertengerechte Gestaltung des öffentlichen Verkehrs vom 23. März 2016
VAEU	Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union
VböV	Verordnung über die behindertengerechte Gestaltung des öffentli- chen Verkehrs vom 12. November 2003
VBVV	Verordnung über die Vermögensverwaltung im Rahmen einer Bei- standschaft oder Vormundschaft vom 4. Juli 2012
VD	Kanton Waadt

---

vgl.	vergleiche
VPB	Verwaltungspraxis der Bundesbehörden
VS	Kanton Wallis
VSED	Voluntary stopping of eating and drinking
WHO	World Health Organization
WSK-Rechte	wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte
z.B.	zum Beispiel
z.T.	zum Teil
ZBJV	Zeitschrift des Bernischen Juristenvereins
ZBl	Schweizerisches Zentralblatt für Staats- und Verwaltungsrecht
ZEK	Zentrale Ethikkommission der schweizerischen Akademie der medizinischen Wissenschaften
ZG	Kanton Zug
ZGB	Schweizerisches Zivilgesetzbuch vom 10. Dezember 1907
ZH	Kanton Zürich
Ziff.	Ziffer
zit.	zitiert
ZKE	Zeitschrift für Kindes- und Erwachsenenschutz
ZSR	Zeitschrift für Schweizerisches Recht
ZStrR	Schweizerische Zeitschrift für Strafrecht

